

am Zoologischen Museum in Berlin nur recht bald kommen! Möge man dann aber nur nicht über internationale Nomenklaturregeln gar zu sehr stolpern, sondern in der Erkenntnis, daß die Systematik nur eine Hilfsdisziplin ist, ihre Regeln den Notwendigkeiten der Hauptdisziplinen Biologie und Faunistik unterordnen, aber auch keine Handbreit darüber hinaus Zugeständnisse an den „Interessenten“ und die von ihm mißverständene oder mißbrauchte Systematik machen. Die erste Aufgabe einer solchen Kontrollstation wäre es dann wohl, Schutt wegzuräumen! Es läge das nur im Zuge der Zeit, und die kommende Generation der Lepidopterologen würde uns dafür dankbar sein. Vielleicht nimmt das Wort zu dieser Frage einmal Herr Prof. Hering vom Zoologischen Museum in Berlin als wissenschaftlicher Führer der deutschen Lepidopterologen. (Merseburg, Wupperweg 16.)

## Etwas über die Farbenbenennungen in der Lepidopterologie.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

Welche Schwierigkeiten sich auftürmen, wenn man nach den Farbenbenennungen, die uns in der Literatur begegnen, die tatsächlich gemeinte Farbe ermitteln will, wird schon mancher Sammler erfahren haben. Wer insbesondere Wert auf Genauigkeit legt, empfindet die Schwierigkeiten umso stärker und bedauert, daß die Grundlagen für eine einheitliche Bezeichnung fehlen. Gewiß, in Zukunft könnte man sich einigen, bei Neubeschreibungen eine allgemein zu benutzende Farbenskala zugrunde zu legen. Damit wäre viel gewonnen. Die bis jetzt erschienenen Neubeschreibungen — soweit sie ohne farbige Abbildungen veröffentlicht sind — müßten dann mit dieser Farbenskala in Einklang gebracht werden. Bei noch lebenden Autoren oder noch vorhandenen Typen, wäre das immerhin möglich, wenn auch die Aufgabe schwer genug zu bewältigen sein wird.

Die Schwierigkeiten der Farbenbenennung habe ich seit langem empfunden und habe auf S. 377 dieses Jahrgangs der I. E. Z. ein Beispiel dafür gegeben. Wenn ich nun auf S. 419 die beiden Farbbezeichnungen: fahl bräunlichrosa und violettbraun ohne rötlichen Ton gebraucht habe, so kann man überzeugt sein, daß ich mich bemüht habe, den Eindruck, den ich von der Färbung der betr. Aberrationen gewonnen habe, so genau wie möglich mit Worten wiederzugeben.

Auf S. 493 nimmt B. Zukowsky diese beiden, m. E. völlig einwandfreien Bezeichnungen unter die kritische Lupe. Was die erstere Bezeichnung anlangt, so meint er, daß man sich zur Not noch etwas darunter vorstellen kann, obgleich der Lichtwert, ob hell oder dunkel, dem einzelnen überlassen bleibt. Nach meinem Sprachempfinden ist die Möglichkeit hell oder dunkel bei Anwendung des Wortes „fahl“ ausgeschaltet. Wenn ich höre,

ein fahles Grün, ein fahles Rot, so verstehe ich darunter eine abgeblaßte, verschossene Farbe, und ich vermisse nicht die Angabe, daß die Farbe heller ist als gewöhnlich; denn das sagt mir der Begriff „fahl“

Besonderen Anstoß hat die zweite Bezeichnung erregt. B. Zukowsky schreibt: „Ein Violettbraun ohne rötlichen Ton ist aber völlig unmöglich. Jeder Schulbub, der tuscht, weiß, daß er violett nur aus mehr oder weniger leuchtendem Rot, Blau und Weiß mischen kann; ohne Rot ist weder violett noch braun denkbar.“

Ich bedaure außerordentlich, daß ich bei der Wahl meiner Farbbezeichnung den zitierten Schulbuben nicht zu Rate ziehen konnte. Ich hätte gerne von seinen eminenten, beim Tuschen erworbenen Farbkenntnissen Gebrauch gemacht. „Lieber Junge,“ hätte ich gesagt, „Du hast Recht. Nun wollen wir aber einmal noch mehr Blau hinzusetzen; sieh, dann bekommen wir ein Violett, bei dem wir gar keinen rötlichen Ton mehr empfinden.“ Sicher hätte er dann, als Abgesandter des Herrn Zukowsky, geantwortet „Aber in dem Violett ist doch Rot enthalten!“ „Gewiß, mein Junge,“ hätte ich geantwortet, „das ist eine Binsenwahrheit: wenn Du erst einmal älter bist, dann weißt Du, daß man über solche Wahrheiten nicht streitet.“

---

## Neubeschreibungen und Ergänzungen der palaearktischen Lepidopterenfauna Ia.

### Berichtigung.

Von Rudolf Peschke, Teschen.

*Papilio machaon sculda* Peschke ist synonym mit *machaon chitralensis* O. B.-Haas (Entomologische Zeitschrift Frankfurt-M. 1934, Nr. 22) und hat der Name *sculda* zu fallen.

In der Beschreibung bemerkt der Autor, daß *chitralensis* langgeschwänzte Tiere sind.

Wie bei der Beschreibung von *sculda* angeführt, fanden sich unter den vorliegenden Faltern kurzgeschwänzte, normalgeschwänzte Stücke und Uebergänge. — Ich zähle unter den 20 Stück, die meiner Beschreibung zu Grunde lagen, 4 kurzgeschwänzte, 4 normalgeschwänzte und 12 Uebergänge. —

Diese Tatsache ist mir Anlaß, mich mit der allenthalben laut werdenden Kritik der Neubenennung von Unterarten auseinander zu setzen.

Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich behaupte, daß im Gegensatz zu einer vor kurzer Zeit in diesen Blättern erschienenen Schrift zwei Drittel aller Subsp.-Neubenennungen von Fachentomologen und die Hälfte dieser wieder von Autoritäten herauskommen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: [Etwas über die Farbenbenennungen in der Lepidopterologie 509-510](#)